

# M i l l a b a d e r

# Tagblatt

**Enztalbote Wildbader Zeitung**  
**Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad**  
**und das obere Enzthal**

Er scheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.40 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Postbezugsform innerhalb Deutschlands monatlich 1.75 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Circulante Nr. 50 bei der Oberamtspoststelle Neuenbürg, Zweigstelle Wildbad. — Bankkonto: Enztalbank J. B. & Co., Wildbad; Wöhrheimer Gewerdbank Filiale Wildbad. — Postfachkonto 291 74 Stuttgart. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum im Besten Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Belegseite 50 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Abnahme von 10 Pf. mehr berechnen. — Schlag der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontraktfällen oder wenn gerichtliche Zwangsversteigerung notwendig wird, fällt jede Nachträgliche Abänderung weg. Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad i. Schw., Wilhelmstraße 86, Telefon 479. — Wohnung: Haus Volkmer.

### Wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen Frankreich und Deutschland

Das war, wie von der französischen Presse unzähligmal versichert wurde, der Sinn und Zweck des Frankosenbesuchs in Berlin. Da keine „politische Zusammenarbeit“ oder eine „politische Verständigung“, die ja nach allem, was zwischen Sommer und Herbst den beiden Völkern zugetragen hat, völlig ausgeschlossen ist. Haben wir beide gänzlich verschiedene politische Ziele! Deutschland erstrebt Beseitigung des Youngplanes, Revision von Versailles, Abrüstung der „Sieger“ — drei Dinge, die Frankreich von tiefstem Herzen verabscheut. Dagegen will es Bewahrung der sog. „Friedensverträge“, an denen kein Titelchen verändert werden dürfe.

Bei dieser diametral entgegengesetzten Einstellung beider Völker war es ganz selbstverständlich, daß keine Stille von allen diesen Dingen in Berlin nur auch geistigt wurde. Wir wußten, daß nur auch schon bei deren Andeutung unsere Gäste aus dem Häuschen gekommen wären. Sie aber wußten auch gerade so sicher, daß sie bei Deutschland in diesen Fragen auf Granit stehen würden.

Also nichts vom Youngplan, nichts von Versailles, nichts von Abrüstung. Aber — heißt es — von „wirtschaftlicher Zusammenarbeit“. Und so sei eine deutsch-französische Kommission vereinbart oder gar eingesetzt worden, und diese soll noch in allerlei Unterausschüssen sich gliedern. Sie sollen die einschlägigen Fragen studieren, Vorschläge vorbereiten usw.

Gut und schön! Aber wir fürchten, daß aus diesen schönen Plänen nichts oder herzlich wenig wird. Frankreich fragt nichts nach unserem Wohlergehen. Wenn es ihm nicht paßt, wird es sogar vor Einfuhrverboten gegen deutsche Waren nicht zurückschrecken. Man denke nur an das neuerliche Verbot gegen Einfuhr von Wein und Holz, und wie da unsere Holzindustrie im Handumdrehen um 24 Millionen Mark gekommen ist.

Aber auch unsere beiderseitige Industrie ist total verschieden. Während wir auf Geheiß der Interalliierten Militärkommission rund 7000 Fabriken und Werke (namentlich bei Krupp, Gruson und Ehrhardt) zerstören mußten, hat Frankreich eine ausgesprochene Rüstungsindustrie. Neben den Riesenwerken von Schneider-Creuzot und der Cie. desForges, die beide mit 80 Prozent für Wehrmachtbedarf tätig sind, fertigen noch eine ganze Reihe von Privat- und Staatswerken Gewehre, Pistolen, Maschinengewehre, Geschütze, Minenwerfer, Gas Kampfstoffe, Kraftwagen, Kampfwagen, Flugzeuge usw. Die Leistungsfähigkeit dieser Rüstungsindustrie übersteigt bei weitem den Friedensbedarf, so daß Frankreich nach allen großen Ländern in erheblichem Umfang Kriegsmaterial ausführen kann. Frankreich wird deshalb auf diesem Gebiete, auf dem es am allermeisten verdient, niemals unsere „Zusammenarbeit“ zulassen.

Das nur ein Beispiel, das zeigen soll, wie auch eine wirtschaftliche Zusammenarbeit beider Völker sehr eine Seite itzig ausfallen dürfte. Und so wird auch hier alles beim alten bleiben.

### Vertärfung der Devisenvorschriften Sechste Durchführungsverordnung zur Devisenordnung

Berlin, 2. Okt. Der andauernde Verlust der Reichsbank an Devisen, der sowohl in der starken Beanspruchung der Reichsbank durch die Ausführung des Stillhalteabkommens, als auch in dauernden erheblichen Ansprüchen aus der Wirtschaft bei unzureichendem Rückfluß von Ausfuhrdevisen ihren Grund hat, macht nach halbamtlicher Mitteilung eine Vertärfung der Devisenbewirtschaftung erforderlich. Die Vertärfung erfolgt in drei Richtungen: Erneute Anmeldung aller Devisenbestände und im Anschluß daran fortlaufende Erfassung der Ausfuhrdevisen; Herabsetzung der Freigrenze auf 200 Mark und Kontrolle des innerhalb der Freigrenze erfolgten Devisenerwerbs; summenmäßige und zeitliche Beschränkung der allgemeinen Genehmigungen zum Verkehr mit Devisen.

In einer sechsten Durchführungsverordnung werden erneut alle Devisenbestände, soweit sie insgesamt bei einem flüssigen 200 RM. übersteigen, zur Anmeldung und zum Verkauf an die Reichsbank ausgerufen. Stichtag für den Aufruf ist der 2. Oktober. Die Anmeldepflicht ist bis zum 10. Oktober zu erfüllen. Die Verpflichtung besteht auch für die Personen, die ihren Verpflichtungen nach dem 1. oder 2. Aufruf nachgekommen sind. Die in der Anmeldeverordnung angeordnete Fristverlängerung bis zum 15. Oktober für die Personen, welche ihre Verpflichtungen aus dem 1. oder 2. Aufruf nicht erfüllt haben, bleibt bestehen. Anzumelden sind nunmehr auch von deutschen Ausstellern ausgegebene Wertpapiere, die auf eine ausländische Währung lauten und an deutschen Börsen nicht zugelassen sind, ferner allgemein die Forderungen mit einer längeren Laufzeit als drei Monate, mit Ausnahme der

### Tagespiegel

Reichspräsident v. Hindenburg hat seinen 84. Geburtstag nicht, wie geplant, außerhalb Berlins, sondern im engeren Kreis seiner Familie und seiner Mitarbeiter verbracht. Besondere Glückwünschempfänge fanden nicht statt.

Der Reichszankler beabsichtigt, mit den Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbänden die Fragen des Tarifwesens zu besprechen, sobald die große Kollerordnung veröffentlicht ist.

Das Reichskabinett wird vor der Veröffentlichung der Kollerordnung (in nächster Woche) nochmals mit den Landesregierungen besonders über die Sondergerichte verhandeln müssen, da sich hierin noch keine Übereinstimmung erzielen ließ.

Im Danziger Hafensfrei (wegen Lohnsenkung) wurde am Freitag die Arbeit wieder aufgenommen, nachdem die Technische Nothilfe einen Tag in Tätigkeit getreten war.

Die englische Finanzvorlage wurde vom Unterhaus in dritter und vom Oberhaus in erster Lesung angenommen.

In Bristol und Glasgow (Schottland) kam es in der Nacht zum Freitag zu schweren Ausschreitungen von Tausenden von Arbeitslosen wegen der Herabsetzung der Arbeitslosenbeihilfe durch das Spargesetz. Zahlreiche Geschäfte wurden geplündert und verwüstet.

noch nicht fälligen Forderungen aus Verwertungsvorträgen.

Vom 2. Oktober ab sind fortlaufend alle neu ankommenden Devisen, soweit sie nicht auf Grund besonderer Genehmigung der Devisenbewirtschaftungsstellen erworben wurden, insbesondere also die Ausfuhrdevisen, ohne Rücksicht auf ihre Höhe binnen drei Tagen der Reichsbank zum Verkauf anzumelden. Für Beträge, die nach den Bestimmungen über die Freigrenze erworben werden, tritt die Anmeldepflicht einen Monat nach Erwerb ein.

Die Freigrenze, die bisher 1000 RM. für eine Person innerhalb eines Monats betrug, wird auf 200 RM. herabgesetzt. Um eine mißbräuchliche Ausnutzung der Freigrenze zu verhindern, können nur noch volljährige Personen Devisen bis zu 200 RM. erwerben, und zwar nur gegen Vorweisung eines amtlichen Reisepasses, in dem die Bank Tag und Betrag zu vermerken hat.

Gold wird neu in die Devisenbewirtschaftung einbezogen und der Erwerb, die Versendung und die Verfügung über Gold (außer Kurs gesetzte Goldmünzen, Feingold, legiertes Gold, roh oder als Halbfabrikat) einer Genehmigungspflicht unterworfen. Die Richtlinien für die Devisenbewirtschaftung gestatten den Verkehr mit Gold nur noch zu gewerblichen Zwecken.

Die allgemeinen Genehmigungen zum Verkehr mit Devisen für Einfuhr, Ausfuhr usw. werden künftig nur noch beschränkt auf eine monatliche Höchstsumme erteilt. Da die Einfuhr im Lauf dieses Jahres wertmäßig gegenüber dem Vorjahr erheblich zurückgegangen ist, wird angenommen, daß der Devisenbedarf für die Einfuhr zurzeit erheblich geringer sein wird als vor einem Jahr. Andererseits wird auf die besonderen Verhältnisse der einzelnen Industrie- und Handelszweige, besonders auf den Saisoncharakter mancher Geschäfte Rücksicht genommen werden. Jeder Devisenerwerb auf Grund einer allgemeinen Genehmigung muß auf dem Genehmigungsbefehl vermerkt werden. Allgemeine Genehmigungen mit einem Monatsbetrag von mehr als 250 000 RM. und Einzelgenehmigungen mit mehr als 20 000 RM. werden von den Devisenbewirtschaftungsstellen nur noch nach Fühlungnahme mit der Reichsbank erteilt werden.

### Kürzung der Arbeitslosen-Unterstützungsdauer

Berlin, 2. Okt. Die Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung hat auf Grund der Kollerordnung vom 5. Juni 1931 ab 5. Oktober die Höchstdauer der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung von 26 auf 20 Wochen, für Saisonarbeiter auf 16 Wochen gekürzt.

Die Maßnahme wird fast von der ganzen Presse getadelt, weil die reichsversicherungsrechtliche Unterstüfungskürzung eben eine weitere Belastung der Gemeinden bedeute, da die Erwerbslosen nun schneller die Krisenfürsorge belasten und weiter in die Wohlfahrtsunterstützung überführt werden. Das Reich nehme immer mehr an Steuern an sich, verkürze dagegen die Rückvergütungen an die Länder, die die Steuern aufzubringen haben, immer mehr und wälzt auch die Lasten der Arbeitslosenfürsorge immer mehr von sich auf die Länder und Gemeinden ab. Durch die Befreiung des Ruhrbergbaus von den Beiträgen zur Arbeitslosenversicherung entsteht für das Reich eine Belastung von 2,9—3 Millionen Mark monatlich oder 35—36 Millionen im Jahr. Der Reichsfinanzminister müsse natürlich das Geld von anderer Seite holen. Und nun komme die Kürzung der Unterstützungszeit der Ver-

sicherungsanstalt, die ja doch trotzdem nicht gesund werden könne, wenn man nicht eine gründliche Reform vornehme, vor der aber die Regierung immer wieder zurückschreide.

**Meinungsverschiedenheiten im Reichskabinett**  
 Berlin, 2. Okt. Wie verlautet, sind die Meinungsverschiedenheiten im Reichskabinett bei der Entscheidung für den Ruhrbergbau wieder schärfer hervorgetreten. Die Befreiung von den Arbeitslosenversicherungsbeiträgen soll der Reichstagsabgeordnete Imbusch (Christl. Bergarbeiterverband) beim Reichszankler und Reichsfinanzminister durchgesetzt haben, während der Reichsarbeitsminister Siegemund dagegen war, weil er mit Grund befürchtete, daß nun auch andere ebenso notleidende Wirtschaftskreise dieselbe Bergünstigung für sich in Anspruch nehmen. Auch über den Kleinwohnungsplan bestehen Meinungsverschiedenheiten. Siegemund soll sogar wieder mit seinem Rücktritt gedroht haben.

### Neue Nachrichten

**Die Osthilfe gescheitert**  
 Berlin 2. Okt. Halbamtlich wird mitgeteilt, daß wegen der allgemeinen Finanzkrise die Durchführung der im Osthilfegesetz vom 31. März 1931 vorgesehenen Maßnahmen nicht mehr möglich sei. Die Bank für Industrieobligationen, der die Abwicklung übertragen war, sei zu anderweitigen Maßnahmen gezwungen. Der Reichskommissar für die Osthilfe, Treppner, hat diese Tätigkeit bereits eingestellt und wird die Durchführung der „Kleinsiedlung bei den Städten“ übernehmen.

Bei der Berufung des Kabinetts Brüning hat bekanntlich Reichspräsident v. Hindenburg die Osthilfe als Hauptaufgabe bezeichnet. Hoffentlich erleidet der Kleinwohnungsplan nicht das gleiche Schicksal wie die Osthilfe.

### Die Streiklage im Ruhrrevier

Nachen, 2. Okt. Auf einigen Gruben des Ruhrreviers haben kleine Teilstreiks der Nachtschicht stattgefunden. Am stärksten wurde davon die Zeche Carolus Magnus in Ubach betroffen, wo annähernd 75 Prozent der Nachtschicht fehlten. In der Frühschicht war der Prozentsatz der Streikenden auf 50 gesunken.

Auf den übrigen zum Eschweiler Bergwerksverein gehörenden Gruben ist alles ruhig. Nur die Grube Adolf in Streiffeld verzeichnet noch rund 100 Streikende. Kommunisten haben gestern abend vor der Grube Anna 2 in Alsdorf die Einfahrt zu stören versucht, womit sie jedoch nur für einen kleinen Teil der Nachtschicht Erfolg hatten.

### Der wilde Teilstreit im Ruhrbergbau

Essen, 2. Okt. Auf den Zechen des Ruhrbergbaus hat sich die Zahl der Streikenden etwas vermehrt. So fehlten in der heutigen Morgenschicht 4368 Bergleute oder 3,88 Prozent der Belegschaft gegen 3858 oder 3,34 Prozent in der gestrigen Morgenschicht.

### Ausschreitungen in Duisburg

Duisburg, 2. Okt. Im Zusammenhang mit dem wilden Streik im Bezirk Duisburg-Hamborn fanden gestern abend Zusammenrottungen in den Straßen statt, die sich bis tief in die Nacht wiederholten. Verschiedene Geschäftslokale wurden gestürmt und geplündert, Schaufenster eingeschlagen usw. Die Polizei trieb die Massen auseinander, aber sie sammelten sich immer wieder an anderen Orten.

### Das Urteil im Breslauer Kommunistenprozess

Breslau, 2. Okt. Im Kommunistenprozess wegen der Tötung des Stahlhelmsmanns Müller wurden von den insgesamt 25 Angeklagten 16 verurteilt, darunter der Maler Gehner zu einer Zuchthausstrafe von 2 Jahren, während die übrigen 15 Verurteilten Gefängnisstrafen von 3 Monaten bis zu 2 Jahren erhielten. Der Staatsanwalt hatte gegen 5 Angeklagte Zuchthausstrafen beantragt.

Der Hamburger Polizeiwachtmeister Pohl, der vor längerer Zeit durch einen Revolveranschlag den Polizeiregimentsrat Vassalle leicht verletzt hatte, wurde zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt. Die Untersuchungsshaft wird angerechnet.

### Die Rigae Domkirche

Riga, 2. Okt. Das Gesetz über die deutsche Domkirche, das zuvor sowohl vom Parlament wie durch Volksentscheid abgelehnt worden war, ist — wie bereits gemeldet — jetzt durch Notverordnung erlassen worden. Obwohl die Notverordnung diesen Ausdruck selbstverständlich vermeidet, handelt es sich dennoch um eine Enteignung; denn Besitz, Nutzung und Verwaltung der Domkirche, die bisher ausschließlich der deutschen Domgemeinde zustanden, sind einem Rat übertragen worden, in dem acht Letten, aber nur drei Deutsche sitzen. Dieser Rat hat nunmehr auch dieselben

Rechte auf alle Gebäude, die zur Domkirche gehören und gleichfalls mit deutschem Geld von Deutschen erbaut worden sind. Auch auf das bewegliche Eigentum der Kirche sind diese Rechte ausgedehnt worden. Es ist anzunehmen, daß die deutsche Domgemeinde die Kirche verlassen wird. Der Völkerbundsrat wird sich wahrscheinlich auch mit diesem Vorgang noch beschäftigen müssen.

### Vorah gegen den Völkerbund, für Revision

Washington, 2. Okt. Der Vorsitzende des Senatsausschusses für Auswärtiges, Borah, erklärte vor Presseretern, das Urteil des Haager Schiedsgerichtshof in Sachen der deutsch-österreichischen Zollgemeinschaft, namentlich nach seiner politischen Seite, habe ihn erst recht in der Ansicht bestärkt, daß die Vereinigten Staaten niemals dem Völkerbund beitreten dürfen. Für das Hoover-Festjahr werde er sich dagegen im Senat mit Begeisterung einsetzen. Wichtigster dauerhafter Friede und wirtschaftliche Erholung werde nicht durch Ministerbesuche geschaffen; diese werde es in Europa erst geben, wenn die Friedensverträge von Versailles und St. Germain, vor allem aber der Youngplan gründlich geändert seien.

### Neuer Vorschlag Hoovers?

Washington, 2. Okt. Präsident Hoover hatte gestern eine wichtige Besprechung mit Staatssekretär Stimson und anderen Regierungsmitgliedern über die Wirtschaftslage in den Vereinigten Staaten und im Ausland. Ueber das Ergebnis wird vorläufig Stillschweigen beobachtet.

### Hennesty empfiehlt Doppelwährung

Paris, 2. Okt. Im Rahmen einer Umfrage des „Quotidien“ über die Wirtschaftskrise empfiehlt Senator Hennesty zur Lösung eine doppelte Rückkehr zur Doppelwährung, eine planmäßige Ordnung der Auswanderung und Beschränkung der Verwendung von Maschinen bei großen öffentlichen Arbeiten. Die Rugharmachung der Geldmittel würde viel wirkungsvoller sein, wenn sie nicht als Arbeitslosenunterstützung gezahlt würde, sondern wenn man den Arbeitslosen einen Teil der gegenwärtig maschinell verrichteten Arbeit übertragen würde.

## Württemberg

### Die politische Gesinnung der Polizei

Stuttgart, 2. Okt. Eine Aussprache über die Polizei nahm gestern der Finanzausschuß des Landtags einige Stunden in Anspruch. Auf einen sozialdemokratischen Antrag war ein Untersuchungsausschuß über die Gesinnung in der Landespolizei eingesetzt worden, da von Seiten der antragstellenden Partei behauptet worden war, der Nationalsozialismus habe in die Polizei Eingang gefunden. Ministerialrat Beutel und Polizeipräsident Kläber bemühten sich, ausführlich die Organisation der Polizei darzulegen. Der Polizeipräsident betonte, er könne die Pflichterfüllung und Brauchheit der ihm unterstellten 2000 Mann nur lobend hervorheben. In der politischen Polizei werden 33 Beamte verwendet. Ueber die parteipolitische Einstellung der Beamten sei mit einer Ausnahme nicht unterrichtet. Wer sich eigne und sich bereit erkläre, den wenig angenehmen Dienst zu tun, der werde aufgenommen. Staatspräsident Holz erklärte, er sei der Ansicht, daß ein einseitiges Versammlungsverbot für das ganze Reich erlassen werden sollte. Der von allen Parteien benötigte Saalkchutz sei nicht strafbar. Er habe keine Leute in der Polizei, die nicht verlässlich seien. Die Nationalsozialistische Partei sei auf die Revolution eingestellt gewesen, ob das heute noch so allgemein der Fall sei, sei eine Frage der Auffassung. Ein erheblicher Prozentsatz der Polizei sei schon entlassen worden, weil er sich politisch nicht einwandfrei benommen habe. Polizeipräsident Kläber erklärte, er habe keine „unsicheren Kantonalisten“. Er frage danach, ob die Polizeibeamten nicht zur Nationalsozialistischen Partei gehören. Die Aussprache bestand in der Hauptsache aus einem Wortgefecht zwischen der Rechten und der Linken. Ein nationalsozialistischer Redner betonte, die Politik der gegenwärtigen staatlichen Macht heße geradezu dem roten Terror, der Niedergerungen werden sollte, wieder auf. Zum Schluß der unerauflässlichen Verhandlungen wurde dem Berichterstatter ein Mißbehalt in der Person des Abg. Böck vom Bauernbund an die Seite gestellt. Beide haben mit der Regierung die erforderlichen Feststellungen zu treffen.

Stuttgart, 2. Oktober.

**Todesfall.** Nach 22jähriger Tätigkeit als Schriftleiter der „Süddeutschen und Mitteldeutschen Fleischzeitung“, die er seit dem Jahr 1914 als Eigentümer besaß, starb nach kurzer schwerer Krankheit der Verleger Hugo Matthäus. Neben seiner Zeitung führte er auch einen kleineren, angesehenen Verlag, besonders in Kunstwerken.

**Stuttgart, 2. Okt. Militärdienstjubiläum.** Generalleutnant a. D. Dr. v. Maur, seit 1925 Präsident des Württ. Kriegerbunds, konnte am 1. Oktober sein 50jähriges Militärdienstjubiläum begehen. General v. Maur ist Militär. Nach Verwendung im Großen Generalstab und im Württ. Kriegsministerium wurde er 1911 Kommandeur des Feldartillerieregiments 29. In seiner letzten Kriegstellung war er Kommandeur der 27. Infanteriedivision.

**Durchführung der Sparmaßnahmen beim Landesheater.** Generalintendant Köhm hat am 30. Sept. den Personalverordnungen sämtlicher Angestellten der Württ. Landesoper die Vorschläge zur geplanten Kürzung der Gehälter mitgeteilt. Es handelt sich dabei zwecks Einsparung von etwa einer Million um Abzüge von 20—47 Prozent. Die Fiktion des Theaterausfalls, es ist ohne Ergebnis geblieben. Von allen Angestelltengruppen sind die Vorschläge als unannehmbar bezeichnet worden. Inzwischen wurden die genannten Vorschläge sollen gelassen. Neue sollen ausgearbeitet und in einer späteren Theaterausschüßung behandelt werden.

**100 Jahre Neue Weinsteige.** Eine der wichtigsten Stuttgarter Ausfallstraßen, die Neue Weinsteige, die nach Degerach führt, ist vor hundert Jahren, am 23. Oktober 1831, dem Verkehr übergeben worden.

**Freispruch im Gahlenberger Saalkrieg-Prozess.** Vor dem Schnellöffengericht hatten sich gestern wegen der Gahlenberger Saalkrieg zwei Nationalsozialisten und zwölf Kommunisten wegen Landfriedensbruchs zu verantworten. Das Gericht hat sämtliche 14 Angeklagte mangels Beweises freigesprochen.

**Die Württ. Sondermaßnahmen gegen die Beamtenschaft.** Der Württ. Beamtenbund teilt uns mit: Die Notverordnung des Staatsministeriums vom 26. September hat bei der Beamtenchaft andere Gefühle ausgelöst, als dies die Württ. Regierung in ihrem Aufruf (Staatsanzeiger Nr. 226) erwartet hat. Die Ablehnung der Beamtenchaft gründet sich vor allem auf das auch durch die Württ. Finanzlage nicht begründete Württ. Sondervorgehen, auf die zu starke Belastung der geringen Einkommen und Pensionen, auf die Doppelbelastungen, auf das Fehlen jealicher Befähigung und auf die Ankündigung weiterer Gehaltskürzungen. Der Gesamtvorstand des Württ. Beamtenbunds wird am 3. Oktober die von der Beamtenchaft zu ergreifenden Maßnahmen beraten. Anlässlich der am 11. Oktober stattfindenden Jahresversammlung des Württ. Beamtenbunds findet im Festsaal des Stadtgartens eine öffentliche Kundgebung statt, bei der der Wille der Württ. Beamtenchaft zum Ausdruck gebracht werden wird.

**Nationalsozialistische Beamtenversammlung.** Am 1. Oktober fand im Konzerhsaal der Lieberhalle in Stuttgart eine stark besuchte öffentliche Beamtenversammlung der Nationalsozialisten unter dem Vorsitz von Stadtkämmerer Dr. Strölin statt. Der Vorsitzende betonte, daß die Beamten grundsätzlich bereit seien, der Notzeit entsprechende Opfer zu bringen. Es sei aber abzulehnen, daß der Versuch einer Sanierung der Wirtschaft im wesentlichen nur noch auf Kosten einer weiteren Verlesung der Beamtenchaft durchgeführt werden solle. Die erste württembergische Notverordnung sei nach Auffassung der NSDAP, deswegen völlig unsozial, weil die unteren Beamten zu stark belastet würden. Anschließend hieran behandelte der Reichspropagandaleiter für Beamtenfragen, Oberzollsekretär Keef, das Thema: „Soll der Beamte unpolitisch sein?“ Er erklärte, daß starke Kräfte am Werk seien, das Berufsbeamtentum zu zerstören. Gegen diesen Versuch müßten auch die Beamten selbst zur Abwehr politisch mobil gemacht werden. Die Nationalsozialisten setzen sich für ein pflichtgetreues, unbestechliches, aber im Lebensnotwendigsten gesichertes Berufsbeamtentum ein, weil sie in ihm die zuverlässigste Stütze des Staats sehen.

**Landesversammlung der Württ. Ortsvorsteher und der Württ. Körperchaftsbeamten.** Am Samstag, 17. Oktober 1931 findet vormittags 10 Uhr im Stadtgartensaal die diesjährige Mitgliederversammlung der Vereinigung württ. Ortsvorsteher statt. Nachmittags 2 Uhr ist die Landesversammlung des Vereins württ. Körperchaftsbeamten, wobei Rechtsrat Hirtz-Stuttgart über die gegenwärtige Lage der Gemeinden sprechen wird. Der Tagung gehen am Vormittag voraus die Mitgliederversammlung der Ortsvorsteher des Vereins Württ. Körperchaftsbeamten, ferner der Fachversammlungen der Landmesser, Oberamtsbaumeister, Oberamtspfleger, Sparsassenbeamten, Stadt- und Gemeindepfleger, Verwaltungsbeamten.

**Tatsache ist, daß...**

1. zur Senkung der Erzeugungskosten,
2. zur Erzielung marktgängiger Getreidernten,
3. als Frost- und Lagerschutz.....

**2-3 dz 40er Kalidüngesalz oder 6-8 dz Kainit je Hektar notwendig sind**

**Urteil im Leonberger Mordprozess.** Nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme war der Vertreter der Anklage, Erster Staatsanwalt Dr. Autenrieth, der Ansicht, daß der Angeklagte Beutelpacher vorläufig und mit Ueberlegung die Tat begangen habe. Er beantragte auch als einziger dafür in Frage kommende Sühne die Todesstrafe. Nach längerer Beratung verneinte jedoch das Schwurgericht den Vorfall und die volle Ueberlegung und verurteilte den Angeklagten lediglich wegen eines Verbrechens des Totschlags zu zwölf Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust.

**Politischer Prozess.** Wegen Beleidigung des verstorbenen Reichsministers Stresemann wurde der Schriftleiter des NS-Kuriers, Adolf Gerlach, zu 200 Mark Geldstrafe verurteilt.

### Aus dem Lande

**Birchach, 2. Okt. Stuttgart, 2. Okt.** Der vermählte Schumann hat sich wieder eingefunden. Am Donnerstagabend hat sich der vermählte Schumann wieder in seiner Wohnung eingefunden. Aufklärung über das plötzliche Verschwinden des Beamten konnte noch nicht gegeben werden.

**Schnait im Remstal, 2. Okt.** Das altbekannte Gasthaus zum „Lamm“ in Schnait wurde von seinem Besitzer, Ernst Mann, im Innern und Außen umgebaut und erneuert. Die Gastwirtschaft, in der man den berühmten reinen „Schnait“ trinkt, birgt in der alten Wirtschaftsstube die bekannte **Silcherecke**. Ein traumliches Plätzlein, an dem

auch Professor F. J. Adt, der verstorbenen Bitterfischer, mit seinen Freunden so gerne verweilt hat. In der neugebauten Weinstube wird in Wandbildern das Schnaiter Herbstleben gezeigt. Durch die Hauserneuerung und durch das wieder freigelegte alte Fachwerk des Nebenhauses hat das Ortsbild von Schnait eine recht wirkungsvolle Belebung erfahren.

**Kornwessheim, 2. Okt.** Zum Wechsel in der Stadtleitung. Mit dem heutigen Tag hat Altschultheiß Siller im hiesigen Rathaus wieder den Platz eingenommen, den er lange Jahre als Bürgermeister innehatte und der jetzt durch den Rücktritt von Dr. Steimle wieder frei geworden ist. Altschultheiß Siller wurde durch Beschluß des Gemeinderats als Amtsverweser gewählt und wird dieses Vosten bis zur Wahl des neuen Stadtvorstands versehen.

**Marbach, 2. Okt.** Schwere Verkehrsunfall. An der Rielingshäuser Straße war die Familie des Landwirts und Steinbrucharbeiters Christian Dettinger von Erdmannshausen mit Obstbrechen beschäftigt. Der neunjährige Sohn entfernte sich unbemerkt. Beim Zurückgehen über die Straße wurde er von einem Personenkraftwagen gefaßt und fiel mit solcher Heftigkeit auf den vorderen rechten Kotflügel, daß er einen tödlichen Schädelbruch erlitt.

**Oberkessach, 2. Okt. Künzelsau, 2. Okt.** Die Beinschlagader aufgerissen. Die 25jährige Tochter des verstorbenen Gemeinderats Führer wurde beim Abpringen vom Fuhrwerk von einem darauf liegenden Birnbaken erfasst, wobei ihr die Beinschlagader aufgerissen wurde. Nur rascher Hilfe ist es zu verdanken, daß der große Blutverlust nicht zum Tode führte.

**Jgersheim, 2. Okt. Mergentheim, 2. Okt.** Lpsol in der Obfischwemme. In der Nacht zum Mittwoch wurde — wohl aus Rache oder Geshäftsneid — einem hiesigen Landwirt, der sich eine moderne Obstmühle aufgestellt hat, um in Lohnarbeit auch für andere Landwirte Obst zu mahlen, Lpsol in die Obfischwemme geschüttet. Der Besitzer entdeckte zwar am Morgen wegen des scharfen Lpsolgeruchs die Gaunerei sofort, sodas kein Obst eingeschüttet wurde, doch war der Betrieb empfindlich gestört, weil es lange dauerte, bis der Lpsolgeruch beseitigt war. Kürzlich erst wurde die gleiche Obstmühle nachts durch Wagenschmiere verunreinigt.

**Weilberstadt, 2. Okt.** Donnerstag nacht brannte die Scheuer des Kürschners Friedrich Schrott in der Nähe der Wolldedenfabrik bis auf den Grund nieder. Es ist nun das dritte Mal, daß in der gleichen Gegend Scheuern abbrannten. Es besteht der dringende Verdacht der Brandstiftung.

**Tübingen, 2. Okt.** Spende. Kunstmaler Jundel auf dem Berghof bei Lustnau hat der Stadtverwaltung zur Vinderung der dringendsten Not die Summe von 3000 RM zur Verfügung gestellt.

**Rottenburg, 2. Okt.** Von der Presse. Die Geschäftsführung der „Rottener Zeitung“ GmbH in Rottenburg ging auf Geschäftsführer Fritz Schwarz über.

**Wümlingen, 2. Okt. Tübingen, 2. Okt.** Eisenbahnunfall. Auf der Bahnstation Wümlingen entgleiten, wahrscheinlich infolge falscher Weichenstellung, zwei Wagen eines durchfahrenden Güterzugs. Personen wurden dabei nicht verletzt, doch wurden etwa 50 Meter Schienen herausgerissen, wodurch der Personenverkehr längere Zeit gestört wurde und durch Autoverkehr aufrechterhalten werden mußte.

**Göppingen, 2. Okt.** Senkung der Fleisch- und Wurstpreise. Der Konsum- und Sparverein hat gestern seinen in der oberen Marktstraße gelegenen neugeschaffenen Metzgereiladen eröffnet. Die hiesige Metzgerei hat nun ihre Fleisch- und Wurstpreise wesentlich gesenkt, um mit dem Konsum- und Sparverein in Konkurrenz bleiben zu können.

**Ludwigsburg, 2. Okt.** Am Grab König Wilhelm s. heute sind zehn Jahre vergangen, seit Württembergs lehter König in Schloß Bebenhausen die Augen für immer schloß. Wie in früheren Jahren, war, so berichtet die „Ludwigsburger Zeitung“, auch heute wieder sein Grab auf dem alten Friedhof, wo er nach seinem Wunsch mitten unter seinen unglücklichen Untertanen beigesetzt wurde, das Ziel zahlreicher Besucher. Schon am Morgen erfolgte an dem Grab, das auch diesmal wieder seitens der Stadtverwaltung würdig schmückt war, die ersten Kranzniederlegungen, so insbesondere von Angehörigen des verstorbenen Fürsten und zahlreichen militärischen Organisationen. Königin Charlotte hatte in prachtvolles Blumengebilde niederlegen lassen; ebenso hatten der Prinz zu Wied und Herzog Albrecht von Württemberg Kränze niedergelegt. Weitere Kränze waren von Landeskommandanten von Württemberg, von Offiziersvereinigungen und militärischen Organisationen, von sämtlichen militärischen Vereinen der Stadt Ludwigsburg und vielen privaten Spendern gewidmet.

**Heilbronn, 2. Okt.** Fußbodenöl statt Badöl. Heute nacht wurden in das hiesige Krankenhaus vier Personen aus Stöckberg eingeliefert, die schwere Verastungskrankheiten aufwiesen. Sie hatten gestern Pfannkuchen gegessen, die die Großmutter zubereitet hatte. Diese hatte aber bei der Zubereitung die verkehrte Flasche erwählt und Fußbodenöl in die Pfanne geschüttet. Lebensgefahr besteht bei den vier Erkrankten nicht.

**Tübingen, 2. Okt.** Das Tübinger Studentenwerk hat einen Arbeitsbericht über das Jahr 1930/31 herausgegeben. Trotz der allgemeinen Schwierigkeiten konnte das Studentinnen- und Studententagesheim mit einem Kostenaufwand von etwa 16 000 RM. ausgebaut, eingerichtet und zu Beginn des Wintersemesters in Benutzung genommen werden. Der Umsatz der Speisebetriebe ist im vergangenen Geschäftsjahr um etwa ein Zehntel zurückgegangen, was auf den spürbaren Rückgang der Studierendenzahl im Wintersemester 1930/31 zurückzuführen ist. Dem Durchschnitt der täglich ausgegebenen Essen folgend, haben im Sommersemester durchschnittlich 21,7 v. H. aller Studierenden die Speiseeinrichtung benutzt, im Wintersemester 18,25 v. H. Die Einzelspeisung unterstützte 23 v. H. der Gesamtzahl der Studierenden. In den Herbstferien 1930 konnten nur 69 Stellen vermittelt werden und in den Frühjahrsferien sankte sich diese Zahl weiterhin sehr stark. Die Krankefürsorge hat 18 Tuberkulosekuren, davon 8 in Davos und Arosa und 10 in St. Blasien und im Allgäu durchgeführt und 65 Erholungsaufenthalte von durchschnittlich je 4 Wochen vermittelt.

**Ulm, 2. Okt.** Junges Liebespaar geht in den Tod. Auf der Bahnstrecke Augsburg — Ulm wurden Donnerstag nacht gegen 11 Uhr in der Nähe der Station Westheim zwei junge Leute überfahren aufgefunden. Es handelt sich um den 23jährigen Mechaniker Karl Schmalzried von Stuttgart und um ein unbekanntes junges Mädchen von ungefähr 18 Jahren.

## Lokales.

Wildbad, den 3. Oktober 1931.

**Konzert.** Am Sonntag, den 4. Oktober, vormitt. 11 Uhr spielt die Kapelle des Musikvereins unter Leitung von Musikdirektor Hagmann auf dem Kurplatz folgende Stücke:

1. C. Kreutzer: Das ist der Tag des Herrn.
2. Adam: Ouvertüre zur komischen Oper: „Die Nürnberger Puppe“.
3. C. W. Ziehrer: Wiener Bürger, Walzer.
4. J. Gottlöber: Paraphrase über das schwäbische Volkslied: „Seht gang i ans Brünnele“.
5. E. Stark: In der Schmiede, Charakterstück.
6. G. Rath: Excelsior Alemannen, Marsch.

**Schauspielhaus Pforzheim.** Sonntag, den 4. Oktober findet nachmittags eine Aufführung der überaus lustigen erfolgreichen Operette „Peppina“ statt.

### Ein letztes Wort.

Nachdem Herr Eisele sich anscheinend von seiner rednerischen Entgleisung in der kommunistischen Versammlung vom letzten Samstag soweit erholt hat, spielt er in seinem gestrigen „Local-Anzeiger“ die goldenen Worte „Reden ist Silber, Schweigen ist Gold“ in persönlichen Angriffen gegen mich aus, die aus einer, gelinde gesagt, gehässigen Besinnung heraus „geboren“ wurden. Was er alles vorbringt, atmet eine ohnmächtige Wut und zeigt mir, daß bei ihm die im Donnerstag-Tagblatt erhaltene Abfuhr sitzt. Es ist aus Gründen des Burgfriedens nicht meine Sache, gegen Größenwahn anzukämpfen, aber davon bin ich überzeugt, daß auch Herr Eisele einmal zu Kreuz kriecht.

Ein mir zugegangenes Eingekandt, das die Charaktereigenschaften des Herrn E. kennzeichnet, aber von mir aus Humanitätsgefühl bisher nicht veröffentlicht wurde, wird bei passender Gelegenheit seine Wirkung tun. Im übrigen mache ich Schluß mit dieser Angelegenheit.

Th. Gad.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Beförderung.** Der Chef des Ministeramts im Reichswehrministerium, Generalmajor von Schleier, wurde zum Generalleutnant und der Flottenchef Konteradmiral Glawitsch zum Vizeadmiral befördert.

**Redeverbot für Dr. Frid.** Als der frühere thüringische Minister Dr. Frid am Donnerstag in einer großen Versammlung im Berliner Sportpalast über die Politik der Regierung Brüning reden wollte, wurde ihm nach kurzer Zeit das Weiterreden verboten. Die Versammlung verlief ruhig.

**Mussolini Großvater geworden.** Die Tochter Mussolinis, die Gattin des italienischen Generalkonsuls in Schanghai, Grafen Chiano, hat einem Knaben das Leben geschenkt.

**Schulstreik.** Nach dem Berliner Beispiel sind auch in Aöln und Solingen Schüler der sogenannten weltlichen Schulen von ihren Eltern vom Unterricht ferngehalten worden, angeblich um gegen den Abbau bei der Schulfürsorge Einspruch zu erheben.

BITTE:

**Perwachs**  
DIE IDEALE BODEN-CREME

nur hauchdünn  
auftragen...

danach  
sofort polieren!

PW. - 37 a

Perwachs ist sehr ergiebig und sparsam. Perwachs trocknet sofort; ein großer Fortschritt, nicht wahr? Aber bitte deshalb auch obige Punkte beachten: hauchdünn auftragen, sofort polieren. Perwachsmilch, dem herrlichen Tannenduft bohnet glänzend, macht nicht glatt. Ausrutschen normalerweise ausgeschlossen. Perwachs gehört in jedes Haus.

Hersteller: Thompson-Werke G.m.b.H., Düsseldorf

**Ihr Glück** müssen Sie machen durch einen Gewinn der Staats-Lotterie!

Ziehung schon 21. und 22. Oktober  
Achtel 5.- Viertel 10.- Halbe 20.- Ganze 40.- D'los 80.-M.  
Bestellen Sie noch heute ein Los im  
**Glückshaus Glöckle, Cannstatt**  
Telephon 51483

**Neue Wein- und Mostfässer** aus bestem deutschem Eichenholz hergestellt, garantiert füllfähig und sofort gebrauchsfähig  
Ltr. 25 50 75 100 150 200 300 mit Türchen zum Reinigen  
Mk. 6.20 9.- 11.50 14.- 18.- 23.- 31.- Mk. 2.- bis 2.50 mehr.  
Fasfabrik Hesselental (Württemberg)

**Tragischer Fall vor dem Arbeitsgericht.** Ein erwerbsloser Kaufmann in Berlin gab auf seine Freundin, eine 18jährige Kontoristin, in einem Hotel zwei Schüsse ab und erschoss sich dann selbst. Das Mädchen mußte mehrere Wochen im Krankenhaus bleiben, und ihr Arbeitgeber verweigerte für diese Zeit die Gehaltszahlung, da sie den Unglücksfall selbst verschuldet habe. Das Arbeitsgericht, das sich mit der Klage der Kontoristin auf Zahlung des Gehalts beschäftigte, gab dieser Klage in vollem Umfange statt. Der Vorsitzende betonte, daß der Vorfall nicht als typische Gefahr anzusehen und die Krankheit der Klägerin nicht selbst verschuldet sei.

**Unterschlagung.** Bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse in Gladbach (Rheinpr.) wurde festgestellt, daß unerlaubt eine geheime Rücklage von 195 000 Mark für einen vom Vorstand gewünschten Neubau angelegt worden war. Die Untersuchung dieses Falls förderte ferner Unterschlagungen des Kassiers in Höhe von 4000 Mark zutage.

**Sprengung einer Grubenbahn in Recklinghausen.** Auf der Zeche Brassert in Recklinghausen wurden die Gleise der Sechsbahn böswillig an zwei Stellen auf eine Länge von 85 und 25 Meter mit Dynamit gesprengt. Der Schaden konnte bald wieder ausgebessert werden. Auf die Ermittlung der Täter ist eine Belohnung von 300 Mark ausgesetzt worden.

**Bilderstürmer in einem Uhdorf.** Große Erregung herrscht unter der Bevölkerung des Dorfes Kempenich (Rhein-Bez. Aachen). Donnerstag morgen wurde festgestellt, daß in der dortigen Pfarrkirche vier Bilder mit unglaublicher Rohheit zertrümmert worden waren. Vorher war im Pfarrhaus ein Einbruchversuch unternommen worden wobei die Einbrecher aber verscheucht wurden.

**Selbstmord des Meißener Bankräubers.** Der Bezirksangewandter Erich Wagner, der, wie gemeldet, am Mittwoch einen Raubüberfall in der Meißener Stadtbank verübt hatte, jedoch sofort nach der Tat festgenommen werden konnte, hat in der Gefängniszelle Selbstmord begangen. Er riß sein Hemd in Streifen und knüpfte sie zu einer Leine zusammen, an der er sich erhängte. Wagner hat sich nicht in wirtschaftlicher Notlage befunden. Er ist im September v. J. nach 12jähriger Dienstzeit vom Artillerieregiment Nr. 4 in Dresden entlassen worden und hat seither Übergangsgehühren bezogen.

Ein französisches zweimotoriges Lenkflugschiff, das für die französische Kriegsmarine bestimmt ist, wurde am Mittwoch über Paris ausgeprobt. Es ist ein halbstarres Luftschiff von 10 000 Kubikmeter. Im Bord befanden sich während der Probefahrt außer den Offizieren und der Mannschaft 14 Fahrgäste.

Neues französisches Unterseeboot. In Toulon ist ein neues Unterseeboot, der Rubis, vom Stapel gelaufen. Dieses Unterseeboot soll hauptsächlich dazu dienen, Minen zu legen. Es hat eine Wasserverdrängung von 700 Tonnen, ist 66 Meter lang und 7,1 Meter breit. Es läuft zwölf Knoten.

Französisches Postflugzeug verbrannt. Das in westlicher Richtung von Karachi (Indien) abgegangene französische Postflugzeug ist in der Nähe von Lasbela in Brand geraten und abgestürzt. Drei der Insassen wurden schwer verletzt.

Das im Konturoverfahren ausgeschriebene Gasthaus „Blau“ in Wöhringen bei Stuttgart wurde von der Brauerei Wöhringen um 34 500 RM. erstanden.

## Bahnhof Wildbad.

# FAHRPLAN

vom 4. Oktober 1931 bis 21. Mai 1932.

Abfahrt in Wildbad	Ankunft in Wildbad
5 <sup>44</sup> W und am 6. 1. 32.	7 <sup>45</sup> S ab 15. 5. 32 (direkter Zug von Stuttgart)
5 <sup>58</sup> S ausgen. am 6. 1. 32.	8 <sup>06</sup> W und am 6. 1. 32
6 <sup>45</sup> W v. 1. 11. 31. bis 29. II. 32. und am 6. 1. 32.	8 <sup>56</sup> S bis 3. 4. 32, ausgen. am 6. 1. 32 täglich ab 4. 4. 32
6 <sup>55</sup> W bis 31. 10. 31 und ab 1. 3. 32.	9 <sup>55</sup> täglich
8 <sup>21</sup> Eilzug täglich	13 <sup>09</sup> täglich
10 <sup>15</sup> täglich bis 30. 4. 32	13 <sup>56</sup> Sa bis 31. 10. 31 und ab 1. 3. 32
11 <sup>11</sup> S bis 30. 4. 32, ausgen. am 6. 1. 32	14 <sup>50</sup> Sa vom 1. 11. 31 bis 29. 2. 32
13 <sup>20</sup> täglich	15 <sup>26</sup> täglich
15 <sup>14</sup> Sa bis 30. 4. 32 täglich ab 1. 5. 32	17 <sup>46</sup> täglich
16 <sup>28</sup> W und am 6. 1. 32	18 <sup>27</sup> W ausgen. Sa bis 31. 10. 31 und ab 1. 3. 32
17 <sup>10</sup> S ausgen. am 6. 1. 32	19 <sup>33</sup> täglich
18 <sup>05</sup> S ausgen. am 6. 1. 32	20 <sup>41</sup> täglich
18 <sup>41</sup> S ab 15. 5. 32 (direkter Zug nach Stuttgart)	23 <sup>34</sup> täglich
19 <sup>06</sup> täglich bis 31. 10. 31 und ab 4. 4. 32 W vom 1. 11. 31 bis 3. 4. 32 und am 6. 1. 32	
19 <sup>46</sup> S ausgen. am 6. 1. 32	
20 <sup>46</sup> W bis 31. 10. 31 und vom 1. 3. 32 bis 3. 4. 32 täglich ab 4. 4. 32	

Ungewisse  
Zukunft



also

LEBENSVERSICHERUNG

ARBEITSGEMEINSCHAFT ZUR FÜRGE DER LEBENSVERSICHERUNGS-GEWÄHRUNG

## Handel und Verkehr

Reichsbankausweis vom 30. September

Notendeckung 31,2 v. H. Starker Verlust von Devisen

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 13. September 1931 hat sich in der Ultimowoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 825,5 auf 4073,1 Mill. RM. erhöht. Der Umlauf an Reichsbanknoten hat sich um 435,3 auf 4609,2 Mill. RM. Der Umlauf an Rentenbankscheinen um 13,5 auf 422,2 Mill. RM. erhöht. Die fremden Gelder zeigen mit 613,4 Mill. RM. eine Zunahme um 73,1 Mill. RM. Die Goldbestände haben um 73,6 auf 1300,8 Mill. RM. und die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 159,1 auf 138,8 Mill. RM. abgenommen. Die Deckung der Noten durch Gold und deckungsfähige Devisen beträgt 31,2 Prozent gegen 40,1 Prozent in der Vorwoche.

### Deutsche Reichsbahn im August 1931

Der Verkehr bei der Reichsbahn ist gegenüber den Vormonaten noch weiter zurückgegangen. Der lebhaftere Verkehr mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen und künstlichen Düngemitteln konnte die Ausfälle nicht ausgleichen, die besonders in der Kohlen- und Baustoffbeförderung eintraten. Der Wettbewerb des Lastkraftwagens hielt in voller Stärke an. Der Personenverkehr konnte sich auch im August nicht entwickeln. Der Fernverkehr gestaltete sich bei Ausnutzung der Ferienonderzüge noch verhältnismäßig zufriedenstellend. Der Ausfall im Ausflugs-, Wochenend- und Berufsverkehr war dagegen bedeutend. Besonders auffallend war die schwache Besetzung der 1. Klasse.



Wir suchen allerorts **Mitarbeiter**  
Schwäbische Zwecksparkasse für Gewerbe u. Handel  
G. m. b. H., Stuttgart, Kronenstr. 25.

O. Z. 183

Die Augusteinnahme weist einen Rückgang gegenüber August 1930 um 22,6 Prozent und August 1929 um 49,2 Prozent auf. Die Kürzung der Beamtengehälter und die vermehrten Sparmaßnahmen hatten zur Folge, daß die Gesamtausgaben der Reichsbahn im August um 58 Mill. RM. geringer waren als im Jahr 1930. Die Monatsrechnung schließt trotzdem mit einem Fehlbetrag von rund 24 Mill. RM. ab.

Berliner Pfundkurs, 2. Okt. 16,16 G., 16,72 B.

Berliner Dollarkurs, 2. Okt. 4,209 G., 4,217 B.

Die Zahl der Wohlfahrtserwerbstoten in Preußen ist im August 1931 gegenüber dem Juli von 732 904 auf 806 600, also um 58 626 oder 7,1 v. H. gestiegen. Auf 1000 Einwohner kommen im Staatsdurchschnitt 21,1 Wohlfahrtserwerbstote gegen 11,7 im Vorjahr.

Zwei Neugotter Großbanken, die Bank von Amerika und die National-Stadtbank, haben sich vereinigt.

Die Rheinheimer Mühlenkonvention ist bis 31. Oktober verlängert worden.

Zarfländigung. Der Land- und Forstwirtschaftliche Arbeiterverband für die Provinzen Ober- und Niederschlesien hat den Landarbeiter-Rahmentarifvertrag und den Parlobaristarifvertrag für die schlesische Landwirtschaft zum 2. Januar 1932 gekündigt. Von der Kündigung werden etwa 280 000 Beschäftigte betroffen.

Große Verheerungen werden alljährlich durch die Akerfleder an jungen Wintergetreide angerichtet, weil sie mit Vorliebe die jungen Triebe abfrisst. Der Schaden ist meistens so groß, daß die Saat umgepflügt und der Aker neu bestellt werden muß. Gegen diese großen Verheerungen gibt es kein wirksames Abwehrmittel als den Hederich-Rainit. Durch ihn werden die Schnecken zu so starker Schleimabsonderung gezwungen, daß sie daran zugrunde gehen. Das Ausbringen des Hederich-Rainits hat dann zu erfolgen, wenn die Schnecken beim Fraß sind, also spät abends oder am frühen Morgen. Je nach der Stärke des Befalls gibt man 4-6 Kg. Hederich-Rainit je Akr, die am zweckmäßigsten in zwei Gaben jedema's also 2-3 Kg. je Akr möglichst über Kreuz und in einem Abstand von 5-10 M. nuten gestreut werden. Sollte Hederich-Rainit nicht vorrätig sein, so erfüllt eine größere Menge einfachen Rainits meist denselben Zweck.

### Evangelischer Gottesdienst.

18. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest, 4. Oktober 1931. 9.45 Uhr Predigt (Mt. 14, 1-12; Lied 298) Stadtvicar Hessler.

1 Uhr Christenlehre (Söhne) Stadtvicar Hessler. Kindergottesdienst und Bibelstunde fallen aus.

### Katholischer Gottesdienst.

19. Sonntag nach Pfingsten, Rosenkranzfest. 7.15 Uhr Frühmesse, 9.15 Uhr Predigt und Singmesse, anschließend Rosenkranz.

Mittwoch, 7. Oktober.

8.15 Uhr hl. Messe.

Beichte: Sonntag vor und nach der Frühmesse. Kommunion: Sonntag bei der Frühmesse, Mittwoch bei der hl. Messe.

# Neue Elegante Wollstoffe für Kleider, Kostüme, Mäntel, Kinderkleider Kleidersamte, Seidenstoffe, Samte

Ausgesucht gute Qualitäten! Geschmackvolle Muster! Sehenswerte großstädtische Auswahl!

# SOMMER

Das gute solide Spezialhaus für alle Stoffe!

PFORZHEIM

gegenüber dem Schauspielhaus



## Freim. Feuerwehr Wildbad.

Am Sonntag den 4. Oktober, morgens 7 Uhr, rückt die gesamte Feuerwehr einschließlich Stab und Weckerlinie zur

## Übung

aus. Ein Signal wird nicht gegeben. **Feuerwehrkommando.**

Ab Montag, 5. Oktober 1931

Sprechstundenzeit:

Vorm. 10-12 Uhr, nachm. 5-6 Uhr.

Samstag nachmittag und Sonntag keine Sprechstunde.

**Dr. SOMMER**

prakt. Arzt und Geburtshelfer

Praxis: Café Bechtle. — Wohnung: Hohenackerstr. 4. Telefon 434.

Eine **kleine** Anzeige ist besser als keine Anzeige



Damenhüte für Herbst und Winter

Filzhut, seitlicher Aufschlag mit Federgesteck, modische Farben 4.85	Filzhut, zweifarbige Straußfeder, seitlich aufgeschlagene Form 8.50	Filzhut, Chassourform, garniert mit zweifarbiger Straußfeder, flach 8.50	Filzhut, sehr flach, seitlich garniert, mit Straußfederstoff 8.50	Samthut, schwarz mit weißer Straußfederplatte und weißem Filzrand 8.50	Filzhut mit Straußfederplatte und Blesonsteperei, schwarz oder farbig 8.50

385 Inseratenform geschliff.

KAUFHAUS SCHOCKEN PFORZHEIM

### Öffentliche Anfrage an den Liederkranz.

Nachdem ich auf mein Schreiben vom 29. September, worin ich den Liederkranz um Auskunft gebeten habe, weshalb mir am Herbstkonzert im Kurfaal der Eintritt verweigert wurde, trotzdem ich seit 2 Jahren dem Verein aktiv angehöre, und jetzt noch keine Antwort erhalten habe, erlaube ich heute die Vereinstellung öffentlich um Auskunft. Die mir zugefügte unharmonische Behandlung vor einer Anzahl Konzertbesucher kann ich nicht länger stillschweigend hinnehmen und bitte daher um Aufklärung, welche Stelle mir den Zutritt verweigerte, trotzdem ich mir nichts zu schulden kommen ließ.

Sangesbruder Adolf Boll.

## Trotz alledem

ist der reich der gesund ist. Denn arm und gesund ist besser als reich und krank. Gesundheit ist und bleibt das höchste Erdengut. Deshalb befolgen Sie den Rat berühmter Männer der Wissenschaft und trinken Sie zur Erhaltung oder Wiedererlangung Ihrer Gesundheit eine der 4 Sorten des heilkräftigen, wohlschmeckenden und dabei billigen

### Rhöner Gebirgskräuter-Tee.

Nr. 1 Gegen Gicht, Rheumatismus, Ischias, Hergenschuß, Arterienverkalkung, Magen- und Darmbeschwerden, Appetitlosigkeit, Nieren- und Blasenleiden usw.

Nr. 2 Gegen Nervosität, Bliesucht, Kopfschmerzen, Hämorrhoiden, Krampfadern, geschwollene Beine, Wasserucht, Fettseligkeit etc.

Nr. 3 Gegen Grippe, Husten, Verschleimung, Bronchialkatarrh, Asthma, Lungenleiden etc.

Nr. 4 Zur Blutreinigung und -verbesserung, gegen Schlaflosigkeit, Verstopfung und Hautunreinigkeiten.

Diese Teesorten sind im In- und Ausland wegen ihrer hervorragenden Heilwirkung berühmt und nur in der Apotheke zu haben. Rhöner Gebirgskräuter-Tee hat tausenden geholfen und hilft auch Ihnen. Überzeugen Sie sich durch Kauf eines Päckchens.

Zu haben in Wildbad in der Stadtpothefe.

Wildbad, 3. Oktober 1931.

## Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Bruder, Schwiegervater, Schwager und Onkel

## August Kossi

heute morgen nach langem, schwerem Leiden im Alter von 57 Jahren, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

In tiefstem Leid:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Montag nachmittag 3 Uhr auf dem Waldfriedhof.

## Klavierunterricht

erteilt

Agnes Geiger, Neue Steige, Villa Agnes.

## Südeg

Ortsgruppe Wildbad.

Heute abend 8 1/2 Uhr

## Bersammlung

im Café Lindenberger.

Wichtige Besprechung.

Der Vorstand.

## Nation. Frauendienst.

### Montag

nachmittag 3 Uhr

„Kühler Brunnen“

In 3 Tagen

### Nichtraucher.

Auskunft kostenlos!

Sanitas-Verlag, No 7 a. S. 316 A.

## Schauspielhaus Pforzheim

Sonntag den 4. Oktober 1931, nachm. 3 1/2 Uhr **Zu kleinen Preisen** Der große Operettenerfolg

## Peppina

Operette in 3 Akten von R. Stolz.

## Kammerjäger Strohm

kommt in einigen Tagen hierher sowie Umgebung und verteilt unter schriftlicher Garantie

## Wanzen Ratten Mäuse Käfer usw.

Anerkennungsscheine stehen zu Diensten. Discretion zugesichert. Bestellungen sofort erbeten an den Verlag dieser Zeitung.

Die beste Reklame ist und bleibt das Zeitungs-Inserat